

Zum Schutz der Ar­ten­viel­falt an wild­le­ben­den Tie­ren wird an vie­len Stellen mit die­sen Schil­dern auf das An­lei­nen der Hun­de hin­ge­wie­sen.

Die­se Lein­en­pflicht ist im Land­es­na­tur­schutz­ge­setz zur Si­che­rung der Eu­ro­pä­i­schen Vo­gel­schutz­ge­bie­te ver­an­kert und ist gül­tig in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Juli.

Es be­grün­det sich in dem Sach­ver­halt, dass durch die Be­un­ru­hi­gung des Wil­des durch frei­lau­fen­de Hun­de die El­tern­tie­re das Ge­le­ge, wie auch die Jun­gen flucht­ar­tig ver­las­sen und die­se dann leich­te Beu­te für z.B. Krä­hen, Els­tern, Greif­vö­gel, Mar­der und Füch­se wer­den.

Der Hund muss hier­für nicht un­be­dingt den Wild­tie­ren nach­stel­len, son­dern der Flucht­in­stinkt wird beim Wild schon durch die Wit­te­rung zum Hund aus­ge­löst.

Im Mo­ment sind die 16 -18 cm gro­ßen Feld­ler­chen (Vo­gel des Jah­res 2019) gut zu hö­ren und auch zu se­hen. Die Feld­ler­che zählt auch zu den Bo­den­brü­tern und legt bis zu sechs weiß­lich bis hell­grau/bräun­li­che Eier in ei­ner Bo­den­mul­de ab und brü­tet die­se in ca. 12 Ta­gen aus.

So­bald das Nest ver­las­sen wird, bes­teht die Ge­fahr, dass das Ge­le­ge von Krä­he & Co. ge­plün­dert wird. Auch sind jun­ge Ha­sen, die auch in ei­ner Bo­den­mul­de (Sas­se) ge­setzt wer­den, sind vor sol­chen An­grif­fen nicht ge­schützt, wenn sich die El­tern­tie­re zu weit ent­fer­nen.

**Das An­lei­nen der Hun­de zählt so­mit zum ak­ti­ven Na­tur­schutz!**